Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2010)

Heft: 6: Führungsleute unter Druck

Artikel: Vom Verein zur Aktiengesellschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lifizierte Führung wirke positiv auf das Betriebsklima und könne die Kostenentwicklung vorteilhaft beeinflussen. Die anfängliche Kritik der Betriebe und der mitfinanzierenden Gemeinden sei weitgehend verstummt, stellt Weber fest.

Flexibilität ist zwingend

Braucht es für die Leitung einer Spitex-Organisation ein anderes Profil als für die Leitung eines Pflegeheimes? «Grundsätzlich nicht», sagt Margrith Weber, die beide Seiten gut kennt. Das geforderte Sach- und Methodenwissen sei für beide Seiten dasselbe. Im Heimbereich sei die interne Verwaltung oft selbständiger als in der Spitex, beispielsweise wenn eigene Personal- oder Finanzabteilungen vorhanden sind. Das Klientensegment sei andererseits bei der Spitex breiter gefasst (Kinder, Betagte, Junge, Behinderte) und erfordere in der Führung ausgesprochene Flexibilität. Auf die Frage, ob die Spitex-Geschäftsleitungen heute auf dem Niveau der Heimleitungen seien, meint sie: «Noch nicht überall – aber wir sind auf gutem Weg dazu.»

Und wie charakterisiert Margrith Weber eine wirklich gute Spitex-Leiterin, einen wirklich guten Spitex-Leiter? Ihrer Meinung nach muss er oder sie

- bereit sein, sich ständig neuen Herausforderungen zu stellen (aktuelle Stichworte: Pflegefinanzierung, Akut- und Übergangspflege, bedarfsgerechter Leistungsausbau, aufstrebende private Konkurrenz, Aufbau eines Netzwerkes Gesundheit);
- fähig sein, sich von der Pflege abzugrenzen (Führung!);
- bereit und fähig sein zu delegieren;
- eine dicke Haut haben, um den ständigen Druck und die wechselnden Anforderungen seitens Gesetzgebung, Trägerschaft, Öffentlichkeit und Mitarbeitenden zu verdauen.

Eine wirklich gute Spitex-Leitung frage sich auch in ausserordentlichen Situationen und bei Personalengpässen «Wie machen wir das?» und nicht: «Müssen wir das machen?». Dazu brauche es eine tüchtige Portion Gelassenheit und Lösungsorientierung, stellt Margrith Weber abschliessend fest.

Vom Verein zur Aktiengesellschaft

Der Verein ist die traditionelle und häufigste Rechtsform der öffentlichen Spitex-Organisationen in der Schweiz. Anfangs Jahr haben drei Organisationen im Kanton Bern das alte Muster durchbrochen und sich zur Aktiengesellschaft zusammengeschlossen.

red // Die Spitex-Organisationen Meiringen, Innert dem Kirchet und Hasliberg schlossen sich zur Spitex Oberhasli AG zusammen. Mit der Gründung einer Aktiengesellschaft wagten die beteiligten Organisationen als erste im Kanton Bern den Schritt in eine neue Rechtsform.

Befragt nach den Gründen, erklärt Heinz Witschi, Präsident der Spitex Oberhasli AG: «Im Gegensatz zum Verein ist die AG im Obligationenrecht klar geregelt.» Ausserdem wären bei einem Zusammenschluss zu einem Verein bis zu 1000 Mitglieder zusammengekommen, was Entscheide schwierig gemacht und das Unternehmen gefährdet hätte. Die bisherigen drei Vereine werden allerdings als Fördervereine beibehalten und können so u.a. weiterhin als Gefäss für Spenden dienen.

Bei der AG ist es die Generalversammlung, die entscheidet, und diese ist aus den drei Aktionären – den ursprünglichen Vereinen – zusammengesetzt. Und schliesslich gilt für die Spitex, was auch für andere Unternehmen gilt: «In erster Linie sind wir ein Geschäft. Da muss man schauen, dass es funktioniert», sagt Heinz Witschi.

Das sahen die meisten Beteiligten auch so, weshalb die Konzeption und die Gründung der AG ohne grosse Widerstände vollzogen werden konnte. Einzig der emotionale Aspekt stellte eine Herausforderung dar: «Eine Aktiengesellschaft hat den Geschmack nach Geschäft und Gewinn», sagt Witschi. Das passt nicht zum Bild der Pflege. Als gemeinnützige AG strebt die Spitex Oberhasli AG jedoch keinen Gewinn an. Gewinne fliessen in die Reserve der Gesellschaft und werden für soziale Zwecke ausgegeben.

Spürbar ist der Zusammenschluss vor allem für die Geschäftsleitungen der drei Organisationen aufgrund der zentralisierten Administration. Die Zusammensetzung der Teams an den einzelnen Stützpunkten und die Arbeitsabläufe haben sich jedoch nicht wesentlich verändert. Schon vor der Gründung der AG halfen sich die drei Gemeinden bei Bedarf gegenseitig aus.

Bild: Sandro Hügli/Spitäler FMI AG

Zentrale Adresse und administrativer Hauptsitz der Spitex Oberhasli AG ist das Gesundheitszentrum Meiringen.